

Pulverdampf im Grenzland

Mittagshitze allenthalben
im wunderschönen Hügelland.
Am blauen Himmel, ein paar Schwalben,
die Natter ringelt sich im Sand.
Doch so falsch ist die Idylle,
das Grauen sitzt im Blütenmeer
denn lautes Panzerkettenrasseln,
dröhnt von der nahen Grenze her.

Es steigt der Rauch über die Hügel,
die Kirchturmglocke ist verstummt.
ein Flugzeug kommt, mit brennend' Flügel,
die Stadt im Feuer eingemummt.
Dort, wo einst Wand'rer singend zogen,
laufen Soldaten kreuz und quer.
Und lauter, dumpfer Kanonendonner,
dröhnt von der nahen Grenze her!

Man hört das Dröhnen der Motoren,
und heiße Angst steigt in die Brust.
Schreie klingen in den Ohren,
und Grauen vor der Kriegeslust.
Die Luft ist trüb vom Dampf des Pulvers
es scheint, als würd' das Atmen schwer.
und noch immer grollt es drohend,
von der nahen Grenze her.

suedwind

© **August Zinser**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)